

Die Bevölkerung der von den Waffenstillstandsbedingungen betroffenen Gebiete.

Die Gebiete, deren sofortige Besetzung durch Entente-Truppen die Waffenstillstandsbedingungen fordern, werden von verschiedenprachigen Rassen bewohnt.

In Trirol setzt sich die Bevölkerung der zu besetzenden Gebiete aus 400.000 Italienern und 200.000 Deutschen zusammen, deren Sprache und Siedlungsgebiete scharf gegeneinander abgegrenzt sind.

In Kärnten folgt die Demarkationslinie so ziemlich der alten Landesgrenze bis auf Tarbis, so daß immerhin 20.000 Slowenen und 10.000 Deutsche hinter die Besetzungslinie fallen werden.

In Istrien, das die Entente, beziehungsweise Italien ganz zu okkupieren gedenkt, wohnen 150.000 Italiener (in den Städten an der Westküste) neben 180.000 Kroaten, 80.000 Slowenen und 10.000 Deutschen.

In Krain (Bezirke Idria und Adelsberg), Görz, Gradiska und Triest mit Küstengebiet würden neben 300.000 Italienern 300.000 Slowenen, Kroaten und 20.000 Deutsche von der italienischen Demarkationslinie eingeschlossen werden.

In Dalmatien kommen 400.000 Kroaten unter die Okkupation der Entente.

Die Bevölkerung des Okkupationsgebietes beträgt mithin 240.000 Deutsche, 400.000 Slowenen, 850.000 Italiener und 580.000 Kroaten. In den ganzen von der ehemaligen k. u. k. Armee zu räumenden Landstrichen, die die Entente zu besetzen gedenkt, wohnen mithin 850.000 Italiener neben oder unter 1,220.000 Südslawen und Deutschen.

Von den bisher in der österreichisch-ungarischen Monarchie lebenden Südslawen, Serben, Kroaten und Slowenen würden, wenn die Waffenstillstandsbedingungen zur Grundlage der neuen Staatsgrenzen im künftigen Friedensvertrag gemacht werden sollten, ungefähr 20 Prozent der Gesamtseeleanzahl unter das romanische Joch kommen und 210.000 Deutsche von ihrem geschlossenen Sprachgebiete abgerissen werden. Wie sich ein solcher überaus drückender Ausbau des italienischen Imperialismus durch die Entente und die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit dem ausgegebenen Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Völker vereinigen ließe, dürfte freilich niemand verständlich sein.

In südslawischen Ländern scheint man sich schließlich mit der beabsichtigten Versämmelung bis auf weiteres abfinden zu wollen, weil man um so energischer die Vereinigung der drei von Südslawen bewohnten Staatsgebilde betreiben will, die die Entente auf die Landkarte von Europa einzzeichnen beabsichtigt. Es wären dies der süd-karwinische Staat mit Agram als Hauptstadt mit 5,400.000 Bewohnern, Serbien mit Belgrad mit ungefähr der gleichen Bewohnerzahl, endlich Montenegro mit einer Bevölkerung von 450.000 Seelen. Alle Verkündigungen der südslawischen Presse und Äußerungen der maßgebenden Persönlichkeiten in der südslawischen Bewegung zeigen, daß man dort die Vereinigung rücksichtslos anzustreben beabsichtigt, gleichzeitig aber für den Verlust südslawischer Länder an Italien sich durch Abreißung möglichst großer Stücke vom geschlossenen deutschen Sprachgebiete zu entschädigen gedenkt. Gleichzeitig macht auch die gegen das Haus Habsburg gerichtete Stimmung in Kroatien große Fortschritte. In einer

vor wenigen Tagen in Agram abgehaltenen Volksversammlung erklärte der Bürgermeister Dr. Schulz unter lautem Beifall der Zuhörer: Zum drittemal steht Kroatien vor der Entscheidung über seine künftige Existenz. Zweimal wählte es „Herrscher fremder Junge“. Jetzt ist eine neue Entscheidung über die künftige Regierungsform notwendig geworden, die die Einigung der Südslawen zu einem Königreich der Kroaten, Serben und Slowenen beschleunigen soll.“